

die Fähigkeit, Mundarttexte zu lesen» (Lehrplan für die Primarschule, Verordnung vom 26. Nov. 1985, LGBL 1986 Nr. 14). Die Lehrpläne der Oberstufe sprechen von Sprachgestalten, Sprachverstehen oder Sprachbeherrschung. Lehrziel für das Fach Deutsch am Liechtensteinischen Gymnasium ist nach Lehrplan «eine angemessene Sprachkompetenz sowie Verständnis für das Geistesleben im deutschsprachigen Kulturraum und somit die Vorbereitung auf die Hochschule». Die Begriffe Mundart oder Dialekt tauchen in diesen Lehrplänen nicht mehr auf. Unter Sprache wird hier selbstredend die Standardsprache verstanden.

Trotzdem gibt es natürlich auch in der Oberstufe immer wieder Sprechsituationen, in denen Mundart gesprochen wird. Grundsätzlich nimmt der Einsatz des Standarddeutschen als Unterrichtssprache mit höherer Schulstufe und Schulklasse zu. Im Kindergarten sind es Ausnahmesituationen, wenn Hochdeutsch gesprochen wird. Dies geschieht etwa mit einem Kind, das den Dialekt nicht versteht, mit dessen Eltern oder auch in einer Teamsitzung bei der jemand anwesend ist, der die Mundart nicht beherrscht.

Mit zunehmendem Alter wächst das Kind unbewusst in eine schulinterne «Fachdiglossie» hinein. Darunter verstehen wir die Verwendung von Mundart in den musischen Fächern Zeichnen, Turnen, Musik, Werken, Handarbeit, Lebens- und Berufskunde sowie in den Klassenstunden (Stunden mit dem Klassenlehrer zur Besprechung organisatorischer Fragen) und von Hochdeutsch in den kursorischen Fächern Mathematik, Fremdsprachen, Deutsch, Geschichte, Geographie, Chemie, Physik, Biologie, Medienkunde, Geschäftskunde usw. Allge-

mein wird in themabezogenen Diskussionen, in Rollenspielen, in geführten Gesprächen, in Gruppenarbeiten, in Vorträgen, in Frage- und Antwortspielen sowie im Fach Deutsch und in provozierten autoritär lancierten Sprechsituationen Hochdeutsch gesprochen. Ausser in besagten Fällen sind die Schüler aus eigenem Anlass kaum bereit, Hochdeutsch zu sprechen, zumal es hierfür innerhalb der diglossischen Sprachsituation auch keine einleuchtende Begründung gibt.

In sehr vielen Fällen (83 Prozent der Lehrer haben auf eine diesbezügliche Frage mit Ja geantwortet.) gibt es in den Schulstunden Situationen, in denen Mundart gesprochen wird, obwohl für dieses Fach Standard vorherrschend ist. Etwa im persönlichen Kontakt mit dem Schüler, zu Beginn der Schulstunde, zur Auflockerung, zur Besprechung von Organisatorischem oder als Erklärungshilfe, wenn es in Hochdeutsch Verständigungsschwierigkeiten gibt, für Zurechtweisungen, um Aufmerksamkeit herzustellen, in der Klassenstunde allgemein, in Diskussionen, für Arbeitsanweisungen, in Gruppenarbeiten oder in Rollenspielen, im privaten Gespräch während einer Prüfung.²⁹

Selten reden die Schüler untereinander, die Lehrer untereinander oder Schüler mit Lehrern ausserhalb der Schulstunden Hochdeutsch. Dies geschieht vor allem im Gespräch mit fremdsprachigen Kommunikationspartnern, die die Mundart nicht verstehen. In Nachahmung von Film und Fernsehen gebrauchen die Schüler untereinander hie und da das Standarddeutsch.

Jene, die die Mundart in den Schulstunden bewusst als didaktisches Mittel einsetzen, bezwecken damit folgendes: Allgemein zum Aufbau von per-

Tabelle 7: Stellenwert der Mundart in der Schule

		Oberstufe %	Unterstufe %	Kindergarten %
Stellenwert Mda.	sehr hoch	8	11	64
	hoch	33	29	32
	mittel	33	39	4
	niedrig	22	21	0
	sehr niedrig	4	0	0